

FÖRDERPROGRAMME FÜR GEFLÜCHTETE WISSENSCHAFTLER:INNEN

EU: MSCA4Ukraine: Förderprogramm zur Unterstützung geflohener ukrainischer Forschender gestartet

Am 28. September 2022 wurde die Ausschreibung „MSCA4Ukraine“ zusammen mit Leitfäden für die Antragstellung auf der gleichnamigen Webseite veröffentlicht. Im Rahmen dieser Ausschreibung können sich ukrainische Wissenschaftler/innen auf ein Fellowship von 6 bis 24 Monaten bewerben, das ihnen die Möglichkeit bietet, ihre Arbeit an einer Gasteinrichtung in einem EU-Mitgliedstaat oder einem an Horizon Europe Assoziierten Staat fortzuführen und sie gleichzeitig darauf vorbereitet, zu einem späteren Zeitpunkt in die Ukraine zurückzukehren.

Antragsberechtigt sind Wissenschaftler/innen aller Karrierestufen (Postdocs und Doktoranden) mit ukrainischer Nationalität, die seit dem 24. Februar 2022 aus der Ukraine vertrieben wurden bzw. aus der Ukraine fliehen wollen sowie staatenlose Forschende, die am 24. Februar 2022 in der Ukraine lebten. Die Anträge müssen mit einer Gasteinrichtung in einem EU-Mitgliedstaat oder an Horizon Europe Assoziierten Staat im Namen des Antragstellenden eingereicht werden. Die Fördersumme richtet sich nach den Pauschalen der Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA) Doctoral Networks bzw. Postdoctoral Fellowships.

Das „MSCA4Ukraine“-Programm wird mit 25 Mio. EUR durch die MSCA-Maßnahmen finanziert und von einem Konsortium implementiert, welches sich aus der European University Association (EUA), dem Scholars at Risk Europe-Netzwerk und der Alexander von Humboldt-Stiftung zusammensetzt.

→ [Weitere Informationen](#)

EU: Ukraine zu Horizon Europe assoziiert

Am 9. Juni 2022 trat das Assoziierungsabkommen der Ukraine zu Horizon Europe in Kraft. Das Abkommen gilt rückwirkend ab dem 1. Januar 2021.

Bei einer Assoziierung an Horizon Europe schließen Nicht-EU-Staaten mit der EU ein Kooperationsabkommen und zahlen in das Forschungsrahmenprogramm ein. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine hat die Europäische Kommission der Ukraine die finanziellen Beiträge zu Horizon Europe jedoch erlassen. Dies gilt zunächst für die Jahre 2021 und 2022.

Assoziierte Staaten können, bis auf wenige Ausnahmen, zu den gleichen Bedingungen an Horizon Europe teilnehmen wie EU-Mitgliedstaaten. → [Weitere Informationen](#)



EU: Jobs für Geflüchtete aus der Ukraine in laufenden Forschungsprojekten

Unter den vielen Menschen, die gerade die Ukraine verlassen, sind auch viele Menschen mit gefragten Qualifikationen, wie Forschende, Technikerinnen und Techniker oder Laborpersonal. Im Funding and Tenders Portal gibt es nun eine neue Funktion, um Jobs für Geflüchtete in laufenden EU-Projekten (H2020 und Horizont Europa) anzubieten. Hierfür ist ein Formular für Beschäftigungsangebote im Portal auszufüllen. Ein [Wiki](#) erklärt, wie ein solches Angebot erstellt wird. → [Weitere Informationen](#)

EU: ERA4Ukraine – Neues Portal für Wissenschaftler aus der Ukraine bei EURAXESS

Das neue Portal, das seit dem 22. März 2022 am Start ist, gibt einen zentralen Überblick über Hilfs- und Unterstützungsangebote der Europäischen Kommission, der EU-Mitgliedstaaten und weiterer Länder für geflüchtete und gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Ukraine. Helfen Sie mit und leiten Sie die Information an Ihre Kontakte weiter. → [Weitere Informationen](#)

EU: EIT identifiziert Unterstützungsmaßnahmen für die Ukraine

Das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT) bat die Wissens- und Innovationsgemeinschaften (KICs) um Ideen und Vorschläge zur Unterstützung der Ukraine. Dabei wurde eine Reihe von Initiativen identifiziert, mit denen ukrainische Flüchtende unterstützt bzw. zu einem späteren Zeitpunkt bei dem Wiederaufbau der Ukraine geholfen werden kann. Somit können etwa ukrainische Studierende kostenfrei an Doktorandenausbildungen und Masterstudiengängen des EIT Urban Mobility teilnehmen. Durch die Einrichtung eines neuen EIT Hub – vorzugsweise in Zusammenarbeit mit anderen EITs, wie EIT Health, EIT Food, Manufacturing oder Energy – könnte die Ukraine im Bereich Innovation unterstützt und eine gewisse Rolle beim Wiederaufbau übernommen werden. Ukrainische Städte könnten so innovative Dienstleistungen entwickeln und neue Unternehmen gründen, die im lokalen Ökosystem benötigt werden sowie eine neue Generation von Personen in Stadtvertretungen, Unternehmen sowie Wissenschaft ausbilden.

EIT Manufacturing hat bereits auf lokaler Ebene Kontakt mit der Stadt Darmstadt aufgenommen, um praktische Unterstützungsangebote in Form von Beschäftigung von Fachkräften und bezahlten Praktika für Studierende in verschiedenen Bereichen (Projektmanagement, Kommunikation und Marketing sowie Business Development) zu ermöglichen. Budget für kurzfristige Unterstützung ist vorhanden. Beim Wiederaufbau und der Entwicklung der Wirtschaft in der Ukraine wird EIT Manufacturing in Deutschland die koordinierende Rolle für das europäische Manufacturing-Netzwerk zufallen.



DAAD: Hilde Domin-Programm

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bietet aus Mitteln des Auswärtigen Amtes (AA) das Stipendienprogramm „Hilde Domin-Programm“ an. Das Programm soll weltweit gefährdete Studierende sowie Doktorand:innen, denen in ihrem Herkunftsland formal oder de facto das Recht auf Bildung verweigert wird, darin unterstützen, ein Studium in Deutschland aufzunehmen oder fortzusetzen, um einen Studien- oder Promotionsabschluss an einer deutschen Hochschule zu erlangen.

Die Universität Bayreuth unterstützt Gastgeber:innen und Wissenschaftler:innen bei der Nominierung, die jederzeit möglich ist. Eine Selbstbewerbung ist nicht möglich. → [Weitere Informationen](#)

DAAD: Webseite zur Ukraine-Hilfe

Der DAAD bündelt auf der Webseite der „Nationalen Akademischen Kontaktstelle Ukraine“ umfangreiche Informations- und die vielfältigen Hilfsangebote der deutschen Wissenschaft für ukrainische Studierende und Forschende. Neben den direkten Hilfsangeboten werden so zudem die deutschen Hochschulen, die Allianz der Wissenschaftsorganisationen und weitere Institutionen und Organisationen des Wissenschaftssystems erfasst. → [Weitere Informationen](#)

DFG: Geflüchtete Forschende

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt aus ihren Heimatländern geflüchtete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, indem sie die Mitarbeit in Forschungsprojekten sowie die Antragstellung im Walter Benjamin-Programm (Option Walter Benjamin-Stelle, nicht -Stipendium) erleichtert.

Alle Projektleitungen und auch die Hochschulen können Zusatzanträge stellen, um qualifizierte Geflüchtete – angehende oder promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – in bereits geförderte DFG-Projekte einzubinden. Diese Anträge können dadurch begründet werden, dass für den weiteren Verlauf eines Projektes nun Personen zur Verfügung stehen, durch deren Mitarbeit zusätzliche Impulse für die wissenschaftlichen Arbeiten im Projekt ausgehen. Außerdem ist die Finanzierung über bereits bewilligte Mittel möglich; Optionen sind Gästemittel, Personalstellen oder das Mercator-Modul.

Die Universität unterstützt Projektleitungen bei der Antragstellung, die jederzeit möglich ist.

→ [Weitere Informationen](#)



DFG: Sonderprogramm für die Ukraine

Stichtag: laufend (bis 15. September 2024)

Der andauernde russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Situation der dortigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden weiterhin auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit großer Sorge betrachtet.

Die DFG unterstützt seit Dezember 2015 aus ihren Heimatländern geflüchtete Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und in diesem Rahmen seit Anfang des Jahres auch Geflüchtete aus der Ukraine. Aber auch vor Ort ist Unterstützung nötig. In vielen Fällen können Forschende ihren Lebensunterhalt nicht mehr bzw. kaum noch bestreiten, weil ihre Stellen nicht mehr oder nicht in voller Höhe finanziert werden. Über die bereits initiierten Fördermaßnahmen der DFG hinaus bietet die DFG deshalb ab sofort für ukrainische Forschende (Projektleitungen), die sich in der Ukraine befinden und deren Forschung weiter möglich ist, eine gesonderte Unterstützung an: Im Rahmen des bestehenden DFG-Verfahrens „Kooperation mit Entwicklungsländern“ können die Antragstellerinnen und Antragsteller in Deutschland ab sofort bei der Sachbeihilfe, bei Forschungsgruppen und im Schwerpunktprogramm neben Mitteln für die Projektdurchführung in der Ukraine auch Mittel für den Lebensunterhalt der ukrainischen Projektleitungen in Höhe von maximal 1000 Euro pro Monat pro Projektleitung beantragen und im Bewilligungsfall an diese weiterleiten.

Bei neuen Forschungsprojekten mit Kooperationspartnerinnen und -partnern in der Ukraine können die Mittel entsprechend den bestehenden Regeln der „Kooperation mit Entwicklungsländern“ (DFG-Vordruck 54.013, siehe Link unten) beantragt werden. Die Antragstellenden in Deutschland werden gebeten, dafür die Gesamtsumme der für die Partnerinnen oder Partner in der Ukraine beantragten Mittel im elan-Portal im Basismodul bei „Sachmittel“ unter „Sonstiges“ einzutragen. Eine detaillierte Auflistung dieser beantragten Mittel ist in der „Beschreibung des Vorhabens – Projektantrag“ erforderlich.

Diese Mittel können auch für bereits bestehende DFG-geförderte Forschungsprojekte über sogenannte Zusatzanträge beantragt werden. Die Antragstellung ist in bereits laufenden deutsch-ukrainischen oder bislang rein deutschen Projekten möglich. Sollen auf diese Weise Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler aus der Ukraine neu in Projekte einbezogen werden, ist darzulegen, um welche Arbeiten die laufenden Projekte erweitert werden sollen. Die Zusatzanträge können formlos über das elan-Portal (siehe Link unten) eingereicht werden.

Die Möglichkeit der Beantragung ist bis auf Weiteres auf einen Zeitraum von zwei Jahren begrenzt und gilt für alle Anträge, die bis einschließlich zum 15. September 2024 bei der DFG eingehen.

→ [Weitere Informationen](#)



Alexander-von-Humboldt-Stiftung: Philipp-Schwartz-Initiative – Sonderprogramm Iran

Die Philipp Schwartz-Initiative (PSI) ist ein Förderprogramm der Alexander von Humboldt-Stiftung zur Unterstützung von Forschenden, die in ihren Herkunftsländern erheblicher und anhaltender persönlicher Gefährdung ausgesetzt sind.

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes schafft die Alexander von Humboldt-Stiftung ein Sonderprogramm für iranische Forschende, die sich aufgrund der aktuellen Situation in ihrem Herkunftsland mit zunehmenden Problemen in der Ausübung ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit und mit einer Gefährdung ihrer körperlichen und psychischen Unversehrtheit konfrontiert sehen.

Mithilfe ca. 20 verfügbarer Förderungen versetzt das Sonderprogramm Iran der Philipp Schwartz-Initiative Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Deutschland in die Lage, akut gefährdete iranische Wissenschaftler*innen im Rahmen eines Forschungsstipendiums aufzunehmen. Die Alexander von Humboldt-Stiftung gewährt den im Auswahlverfahren erfolgreichen Hochschulen und Forschungseinrichtungen eine Zuwendung, aus der die Förderung der Forscher*innen finanziert wird.

Bei Interesse, an der Universität Bayreuth eine Person aufzunehmen wenden Sie sich bitte an das [International Office der UBT](#)

AUSSCHREIBUNGEN

DFG: Priority Programme “Energy Efficient Power Electronics ‘GaNius’” (SPP 2312)

Deadline: 24 January 2024

In May 2020, the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme “Energy Efficient Power Electronics ‘GaNius’” (SPP 2312). The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the second three-year funding period.

In the second funding period, the research proposals are expected to shift towards the verification of the impact of the new approaches, focusing on converter or system designs and highly efficient or compact demonstrators with novel or optimised integration schemes or converter topologies. In this regard, technology- and device-oriented projects are expected to start at a level of maturity that allows to realise and demonstrate power semiconductors for use in converters and systems within the funding period. Therefore, fundamental research on new materials and completely new device concepts are not within the



scope of the second project phase. Materials and devices that are not part of the group III nitrides (e.g. SiC or Ga₂O₃) are also not part of the Priority Programme.

Combining complementary expertise to achieve the goals of the programme, the following research topics are addressed:

- Technology and devices: Research topics with the potential to provide significant advancement of currently explored concepts and geometries, which enable high-performance power semiconductors to be demonstrated in power converters. [...]
- Simulation, modelling and characterisation of nitride-based power semiconductor devices, assemblies, components and circuits: This comprises experiments on, and 2- and 3-dimensional numerical simulation of electronic, electromagnetic and thermal properties including robustness and reliability, with a particular emphasis on high energy densities and high-frequency operation. [...]
- Converter topologies, architectures and systems for GaN-based power converters: New energy conversion topologies and architectures that are only feasible using GaN are in focus, e.g. topologies and architectures which will be enabled by the high switching speeds or the bidirectional nature of GaN, as well as power converters in which GaN is a game-changing factor with respect to choosing if and/or when to operate them in hard- or soft-switching mode. [...]

New ideas for converters and systems enabled by GaN technology should be proposed, clearly indicating the novelty introduced by GaN devices. Funding of projects only addressing passive components is not intended.

→ [Further information](#)

BMBF: Förderung von Projekten zum Thema „Forschung und Entwicklung an Batterietechnologien für technologisch souveräne, wettbewerbsfähige und nachhaltige Batteriewertschöpfungsketten“

Stichtage: 31. Oktober 2023 / 28. März 2024 / 30. September 2024 / 31. März 2025 / 30. September 2025 / 31. März 2026

Gegenstand der Förderung sind projektbezogene Aktivitäten auf dem Gebiet der Forschung, Entwicklung und Innovation in einem oder mehreren der nachstehend genannten Handlungsfelder des BMBF-Dachkonzepts Batterieforschung. Hierzu gehören schwerpunktmäßig Forschungs- und Entwicklungsverbundvorhaben zwischen Unternehmen, zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen/Hochschulen oder zwischen Forschungseinrichtungen/Hochschulen.



Alle Maßnahmen im Rahmen dieser Förderrichtlinie fokussieren auf die Entwicklung nachhaltiger Batteriezellen für die Elektromobilität sowie zur Energiespeicherung in stationären Anwendungen. Darüber hinaus können auch weitere relevante Anwendungsfelder wie zum Beispiel Medizintechnik, industrielle Anwendungen oder Powertools adressiert werden.

Die Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zielen auf technologische Entwicklungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette Batteriezelle – von der Materialsynthese bis zur Batteriezelle selbst – inklusive der Forschung und Entwicklung zu Prozessen und Produktionsmitteln ab. Gegebenenfalls kann auch über die Wertschöpfungsstufe Batteriezelle hinausgegangen werden, sofern der Fokus in den davorliegenden Wertschöpfungsstufen liegt. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit dem Themenfokus Recycling beziehen sich auf Komponenten und Materialien von Batteriezellen inklusive der recyclinggerechten Gestaltung, der Zerlegung, der Aufbereitung und der Materialresynthese sowie zugehörige Prozesse und Verfahren. In Grenzen kann auch die Demontage von Batterien und Batteriemodulen mitbetrachtet werden, sofern dies nicht den Fokus der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten darstellt.

In Abgrenzung zu anderen Fördermaßnahmen des BMBF werden keine Vorhaben zu Superkondensatoren oder Brennstoffzellen gefördert.

Jedes Förderprojekt muss sich mindestens einem Handlungsfeld des BMBF-Dachkonzepts Batterieforschung zuordnen:

- Handlungsfeld 1: Material- und Produktionsprozessforschung [...]
- Handlungsfeld 2: Skalierungsforschung und Digitalisierung [...]
- Handlungsfeld 3: Ressourcenschonende Batteriekreisläufe und Rohstoffsicherung [...]
- Handlungsfeld 4: Aussichtsreiche Technologievarianten der Zukunft [...]
- Handlungsfeld 5: Batterie(forschungs)ökosystem [...]

→ [Weitere Informationen](#)

**BMBF: Förderung von Projekten zum Thema wissenschaftlicher Nachwuchs in der Batterieforschung:
„BattFutur – Nachwuchsgruppen Batterieforschung“**

Stichtage: 15. November 2023 / 15. November 2024 / 15. November 2025

Gegenstand der Förderung sind Einzelvorhaben an Hochschulen (Universitäten/Fachhochschulen) und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die relevante Fragestellungen der Batterietechnologien adressieren und zur weiteren Qualifizierung sowie Förderung der wissenschaftlichen Selbständigkeit der Nachwuchsforscherinnen und Nachwuchsforscher geeignet sind. Auch können notwendige Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Vorfeld der Gründung von Start-ups gefördert werden.



Forschungsgegenstand aller angestrebten Vorhaben sind material-, prozess- und recyclingbasierte Fragestellungen, die wiederaufladbare, elektrochemische Energiespeicher (Sekundärbatterien) mit den Anwendungsschwerpunkten Elektromobilität, stationäre Systeme und weitere industrierelevante Anwendungen betreffen. Sowohl Lithium-Ionen-Systeme als auch hierzu alternative Batteriesysteme werden adressiert.

Die Bekanntmachung zielt auch darauf ab, die Entwicklung ökologisch und ökonomisch nachhaltiger Sekundärbatterien entlang ihrer Wertschöpfungskette mit Blick auf die zirkulare Wirtschaft voranzutreiben. Vor diesem Hintergrund können Projektideen zu folgenden Forschungsschwerpunkten eingereicht werden, die sich innerhalb der Handlungsfelder 1 bis 4 des BMBF-Dachkonzepts Batterieforschung wiederfinden:

- Material- und Produktionsprozessforschung
- Skalierungsforschung und Digitalisierung
- Ressourcenschonende Batteriekreisläufe
- Aussichtsreiche Technologievarianten der Zukunft

Diese Forschungsschwerpunkte sind bedarfsorientiert zu bearbeiten. Es können auch andere Aspekte Forschungsgegenstand sein, sofern eine Industrierelevanz nachgewiesen wird. Weitere Informationen zu den Schwerpunkten der jeweiligen Handlungsfelder sind dem BMBF-Dachkonzept Batterieforschung zu entnehmen.

→ [Weitere Informationen](#)

BMBF: Förderung von Projekten zum Aufbau akademischer Nachwuchsgruppen „Quantum Futur“

Stichtag: 31. Januar 2024

Gegenstand der Förderung sind Einzelvorhaben an Hochschulen (Universitäten/Fachhochschulen) und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die relevante Fragestellungen der Quantentechnologien adressieren. Im Rahmen des Vorhabens sollen akademische Nachwuchsgruppen durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einer frühen Karrierephase aufgebaut werden. Als Ergebnis der Förderung soll eine Ausbildung von Forschungsschwerpunkten in bestehenden Kooperationsnetzwerken unterstützt und eine synergetische Ergänzung von Forschungszweigen in Institution und Netzwerk vorangetrieben werden. Die zu etablierende Nachwuchsgruppe soll dabei das wissenschaftliche Profil der beantragenden Institution im Hinblick auf den Schwerpunkt „Quantentechnologien“ abrunden beziehungsweise bestehende Schwerpunkte exzellent ergänzen.



Ziel ist eine langfristige Verstetigung der Strukturen nach Abschluss des Projekts. Ein dahingehendes realistisches und aussagekräftiges Konzept wird bei der Einreichung von Projektvorschlägen vorausgesetzt. Thematisch werden sämtliche Bereiche der Quantentechnologien zweiter Generation und auch deren fachliches Umfeld adressiert. Insbesondere sind dies Quantencomputing, Quantensimulation, Quanteninformatik, Quantensensorik und -metrologie, Quantenkommunikation sowie unterstützende Technologien. Dabei sind sowohl experimentelle als auch theoretische Arbeiten – auch im Bereich der Informationstheorie – eingeschlossen, sofern sie einen konkreten Bezug zu Anwendungen der Quantentechnologien aufweisen und keine reine Grundlagenforschung darstellen. Interdisziplinäre Beiträge sind ausdrücklich erwünscht.

→ [Weitere Informationen](#)

BMBF: Förderaufruf zur Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit Argentinien – Schwerpunkt Erneuerbare Energien

Stichtag: 07.11.2023

Im vergangenen Jahr hat sich die Regierung Argentiniens neue Ziele zur strategischen Umsetzung der Energiewende gesetzt. Das Land will eine regionale Führungsrolle im Bereich Erneuerbare Energien einnehmen. Dazu hat die Regierung nationale und internationale Programme zur Forschungsförderung aufgelegt. Die Erneuerbaren Energien – Wind, Sonne, Wasser – sind der Schlüssel zu einer globalen Energiewende. Um die Pariser-Klimaziele zu erreichen, intensiviert die Bundesregierung auch „Internationalen Energiepartnerschaften“.

Gefördert werden Vorhaben der Projektbezogenen Mobilität (Modul 2) gemeinsam mit Partnern aus Argentinien. Die Projekte müssen eines oder mehrere der nachfolgenden Teilgebiete der Energieforschung adressieren:

- Wasserstoff aus erneuerbaren Energien (nicht-biologische Quellen):
 - Potenziale, Integration und Nutzung im argentinischen Energiesystem, Lieferketten mit der EU und innerhalb Südamerikas, für Argentinien geeignete Wasserstoffproduktionstechnologien, Ammoniakproduktion für den heimischen Gebrauch und den Export, Brennstoffzellentechnologien
- Potenziale und Technologien zur Wasserstoffproduktion aus landwirtschaftlichen Abfällen
- Rohstoffe für Batterien: Nachhaltige, ressourceneffiziente Verfahren zur Gewinnung von Rohstoffen für Lithium-Ionen-Batterien und deren Aufbereitung
- Lithium-Ionen-Batteriezellen: Prozess- und Produktionstechnologien für Batteriezellen



Begleitende Techno-ökonomische Analysen sind von Vorteil.

Gemäß der Rahmenbekanntmachung sollen die Vorhaben die internationale Mobilität von Forschenden ebenso wie Koordinierungsaktivitäten im Kontext bestehender Projekte stärken. Dabei erfolgt die Förderung zusätzlich zu einem oder mehreren anderweitig finanzierten Forschungsvorhaben und soll dazu beitragen, dass Forschungsprojekte oder -aktivitäten in Deutschland und Argentinien synchronisiert werden, um eine gemeinsame Arbeit an Forschungsthemen zu ermöglichen und ggf. gemeinsame Anschlussvorhaben vorzubereiten. Sofern in genanntem Zusammenhang auch Forschungsaktivitäten in geringem Umfang erforderlich sind, können diese in begründeten Fällen finanziert werden.

→ [Weitere Informationen](#)

StMWK Bayern: BayIntAn - Bayerisches Förderprogramm zur Anbahnung internationaler Forschungs-kooperationen – erste Ausschreibung 2024

Stichtag: 07. November 2023, 24:00 Uhr

Die Kooperationsförderung BayIntAn leistet eine Anbahnungshilfe für internationale Forschungskoope-rationen, in denen staatliche sowie staatlich geförderte nichtstaatliche bayerische Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften Partner sind. Ziel dieser Unterstützung ist es, den Wissen-schafts- und Innovationsstandort Bayern durch eine weitere Internationalisierung der bayerischen Hoch-schulforschung zu fördern.

Die Bayerische Forschungsallianz wählt aus den beabsichtigten Kooperationsvorhaben - für welche eine Fördersumme von maximal 10.000 Euro beantragt werden kann - die aus ihrer Sicht geeignetsten Vorha-ben aus und gewährt in Abhängigkeit von den verfügbaren Haushaltsmitteln eine entsprechende Förde-rung auf der Basis einer Anteilsfinanzierung.

Für spezifische Regionen stellen auch die Bayerischen Hochschulzentren entsprechende Mittel zur Verfü-gung.

→ [Weitere Informationen](#)

BaCaTec: Projektförderung durch das Bayerisch-Kalifornische Hochschulzentrum - Ausschreibung Herbst 2023

Stichtag: 15. Oktober 2023



Das Bayerisch-Kalifornische Hochschulzentrum (Bavaria California Technology Center, BaCaTeC, www.bacatec.de) fördert die Zusammenarbeit zwischen bayerischen und kalifornischen Forschungseinrichtungen in den HighTech-Bereichen Life Sciences, Informations- und Kommunikationstechnologie, neue Werkstoffe, Umwelttechnik und Mechatronik. Anlauffinanzierungen zur Etablierung neuer Projekte, insbesondere zur Unterstützung eines projektbezogenen Wissenschaftler austauschs, werden bevorzugt gefördert.

Chancen auf eine finanzielle Unterstützung haben Projektvorschläge, die einen Neuanfang für dauerhafte Kooperationen zwischen bayerischen und kalifornischen Einrichtungen beschreiben, und die in Zukunft von anderen Fördereinrichtungen unterstützt werden. In der Förderlinie „Joined Public-Private Proposals“ werden auch Anträge mit Firmenbeteiligung unterstützt. Für Projektvorschläge

Im Bereich der Künstlichen Intelligenz/Digitalisierung entfällt die Voraussetzung der „Neuanbahnung“, d.h. in diesen Gebieten können Anträge auch von etablierten Kooperationspartnern gestellt werden. Die Mittel sollen als Startfinanzierungen für Fahrt- und Aufenthaltskosten dienen. Die Fördersumme für ein Projekt ist auf 10.000 € begrenzt.

Mit dem Programm „Visiting Scholarships Artificial Intelligence“ (VSAI) wird die Einladung ausgewiesener Referent(inn)en aus Kalifornien unterstützt. Maximale Antragssumme (VSAI): 3.000 €.

→ [Weitere Informationen](#)

BAYLAT: FAPESP/BAYLAT-Ausschreibung 2023 für Workshops – Förderjahre 2024-2026

Stichtag: 20.11.2023

Das Bayerische Hochschulzentrum für Lateinamerika (BAYLAT) schreibt zusammen mit der Stiftung zur Forschungsförderung im Bundesstaat São Paulo (Fundação de Amparo à Pesquisa do Estado de São Paulo - FAPESP) die Förderung für wissenschaftliche Workshops im Freistaat Bayern und dem Bundesstaat São Paulo aus.

Die Workshops dienen der Intensivierung und dem Ausbau der Zusammenarbeit in Wissenschaft und Forschung der Partnerregionen Bayern und São Paulo und fördern insbesondere NachwuchswissenschaftlerInnen.

Das Programm für die FAPESP/BAYLAT-Workshops richtet sich an alle Disziplinen und ist themenoffen. Bis zu 40 WissenschaftlerInnen bzw. NachwuchswissenschaftlerInnen, jeweils bis zu 20 aus den entsprechenden Regionen, können an den Workshops teilnehmen.



Der erste Workshop muss zwischen dem 1. Juni 2024 und dem 31. Mai 2025, der zweite zwischen dem 1. Juni 2025 und dem 31. Mai 2026 stattfinden. Je ein Workshop muss im Bundestaat São Paulo und ein Workshop im Freistaat Bayern stattfinden.

→ [Weitere Informationen](#)

BayFrance: Ausschreibung - Bayerisch-französische Kooperationen in Lehre und Forschung

Stichtag: 15. November 2023

BayFrance wurde 1998 als gemeinsame Einrichtung der Technischen Universität München (TUM) und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) gegründet und fungiert als regionale Schnittstelle für die deutsch-französische Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Finanziell wird BayFrance durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (BStMWFK) sowie durch das französische Außenministerium getragen.

Gegenstand der Förderung sind wissenschaftliche Projekte, die von beiden Partnern gemeinsam und in enger Abstimmung geplant und durchgeführt werden. Die Ausschreibung richtet sich an alle Disziplinen und ist themenoffen.

Das Programm unterstützt insbesondere folgende Projekte:

- Gemeinsame Forschungsvorhaben zweier (oder mehrerer) Lehrstühle,
- Konzeption gemeinsamer Lehrveranstaltungen,
- Seminare zweier Forschungsgruppen oder Lehrstühle,
- Koordinationstreffen, Projekte binationaler Studentengruppen.

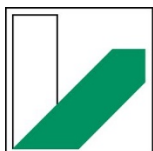
Die Unterstützung der Projekte dient dem Anschub, der Entwicklung und dem Ausbau einer tragfähigen und dauerhaften Forschungszusammenarbeit zwischen den beteiligten Institutionen.

→ [Weitere Informationen](#)

Universität Bayreuth: Ausschreibung Gleichstellungsmittel im Wintersemester 2023/24

Stichtag: 30. Oktober 2023

Im Wintersemester 2023/24 stehen zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrags wieder Mittel zur Verfügung. Antragsberechtigt sind Wissenschaftlerinnen in der Qualifizierungsphase (z. B. Promotion, PostDoc, Habilitation). Für Promovendinnen gilt als Voraussetzung die Mitgliedschaft in der University of Bayreuth Graduate School.



Daraus kann eine der folgenden Maßnahmen beantragt werden:

- Reisemittel bzw. Mittel zur Teilnahme an einer (digitalen) Konferenz/Besuch eines Archivs (eventuell als Zuschuss): Eine Konferenz mit eigenem Vortrag oder Poster wird bevorzugt gefördert (bei Jura ist nicht die aktive Beteiligung auf der Tagung/Konferenz, sondern ein Empfehlungsschreiben der Betreuungsperson vorausgesetzt).
- Mittel für studentische Hilfskräfte
- Mittel für Außergewöhnliches: In besonderen Fällen werden Wissenschaftlerinnen gefördert, die einen Antrag auf Förderung für eine Forschungsreise,

→ [Weitere Informationen](#)

FORSCHUNGSPREISE

Alexander von Humboldt Stiftung: Georg Forster Forschungspreis

Stichtag für Nominierungen: 31. Oktober 2023

Die Alexander von Humboldt-Stiftung verleiht jährlich bis zu sechs Georg Forster-Forschungspreise an international führende Forschungspersönlichkeiten aus Schwellen- und Entwicklungsländern und würdigt deren bisheriges Gesamtschaffen. Der Wissenschaftspreis wurde benannt nach dem bedeutenden deutschen Ethnologen Georg Forster (1754-1794) und wird finanziert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Das Preisgeld beträgt 60.000 Euro. Die Preisträger*innen werden zusätzlich eingeladen, selbst gewählte Forschungsvorhaben an einer wissenschaftlichen Einrichtung in Deutschland gemeinsam mit den dortigen Fachkolleg*innen durchzuführen. Möglich ist ein Aufenthalt von insgesamt einem halben bis zu einem ganzen Jahr, der auch zeitlich aufgeteilt werden kann.

→ [Weitere Informationen](#)

DFG: Ursula M. Händel-Tierschutzpreis

Stichtag: 5. November 2023

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) schreibt zum zehnten Mal den mit 80.000 Euro dotierten Ursula M. Händel-Tierschutzpreis aus. Ziel des Preises ist die Auszeichnung von Wissenschaftlerinnen und



Wissenschaftlern, die sich besonders um die Förderung des Tierschutzes in Wissenschaft und Forschung verdient machen.

Um den Preis können sich promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bewerben, die an deutschen Forschungseinrichtungen tätig sind. Die Bewerbung als Team mit maximal vier Forscherinnen und Forschern ist ebenfalls möglich.

Der Preis wird auf Empfehlung einer unabhängigen Jury vergeben. Kriterien für die Vergabe des Preises sind die Originalität und Qualität der Forschung, die Bedeutung der Forschung im Sinn des 3R-Konzepts, das Anwendungspotenzial und die Verwertbarkeit der Ergebnisse für den Tierschutz in der Forschung sowie die bisherigen wissenschaftlichen Leistungen und das Potenzial der Bewerberinnen und Bewerber, insbesondere mit Blick auf das Engagement für den Tierschutz.

→ [Weitere Informationen](#)

DFG: Communicator-Preis 2024

Stichtag: 02. Januar 2024

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) schreibt erneut den „Communicator-Preis – Wissenschaftspreis des Stifterverbandes“ aus. Dieser Preis wird an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler oder an ein Forschungsteam für herausragende Leistungen in der Wissenschaftskommunikation vergeben und ist mit einem Preisgeld von 50 000 Euro dotiert. Mit diesem Preis zeichnen DFG und Stifterverband Forscherinnen und Forscher aller Fachgebiete dafür aus, dass sie ihre wissenschaftliche Arbeit und ihr Fachgebiet einem breiten Publikum auf besonders kreative, vielfältige und nachhaltige Weise zugänglich machen und sich so für den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft engagieren.

Es sind sowohl Selbstbewerbungen als auch Vorschläge möglich. Die Ausschreibung richtet sich an Personen, die an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland tätig sind. Mit der Auszeichnung und dem Preisgeld wollen DFG und Stifterverband die Preisträgerinnen und Preisträger dabei unterstützen, ihre Aktivitäten in der Wissenschaftskommunikation weiterzuentwickeln.

→ [Weitere Informationen](#)

Helmholtz-Preis 2024

Stichtag: 31. Januar 2024

Der Helmholtz-Preis für außergewöhnliche Leistungen auf dem Gebiet der Präzisionsmessungen wird in diesem Jahr wieder in zwei Kategorien ausgeschrieben:



1. Präzisionsmessung in der Grundlagenforschung in den Bereichen Physik, Chemie und Medizin.
2. Präzisionsmessung in der angewandten Messtechnik in den Bereichen Physik, Chemie und Medizin.

Der Preis besteht in jeder Kategorie aus einer Urkunde und einem Preisgeld von 20.000 €.

Zugelassen werden Arbeiten, die in Europa oder in Zusammenarbeit mit deutschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entstanden sind. Sie sollten selbst angefertigt und erst kürzlich abgeschlossen worden sein. Es können sowohl veröffentlichte als auch unveröffentlichte Arbeiten eingereicht werden.

→ [Weitere Informationen](#)

Hanns Martin Schleyer-Stiftung: Friedwart Bruckhaus-Preise 2023/2024

Stichtag: 28. Februar 2024

Die Friedwart Bruckhaus-Preise für junge Wissenschaftler und Medienschaffende bekräftigen das Anliegen der Hanns Martin Schleyer-Stiftung, den Dialog von Wissenschaft und Praxis zu stärken. Wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen treffen im Austausch aufeinander und werden so in ihrer Bedeutung für die Gesellschaft auf verständliche Weise zugänglich gemacht.

Zu dem Thema *Europa im 21. Jahrhundert – Beginn einer neuen Ära?* werden Preise für wissenschaftliche und journalistische Arbeiten vergeben.

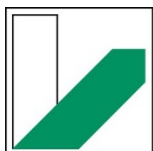
→ [Weitere Informationen](#)

VERANSTALTUNGEN

KoWi: Research in Europe

Date: 12. Oktober 2023, 9:00 - 17:00, University of Göttingen

Organised by the European Liaison Office of the German Research Organisations (KoWi) and the University of Göttingen, "Research in Europe" brings together everything early career researchers need to know about individual funding opportunities - whether you aspire to a national or international career in research. A range of research and funding organisations present their programs and institutions. There will be opportunities to discuss your individual questions at the funders' info desks, as well as Göttingen Campus Postdoc Network and Göttingen Campus support structures for early career researchers. Students of higher semesters, graduates, PhD researchers and postdocs, as well as professors who would



like to get information for the researchers they supervise, and those interested in doctoral studies, are warmly invited to join us. The event is open to everyone. People from outside Göttingen are also most welcome. The event is in English and participation is free of charge.

→ [Further information](#)

Nationale Kontaktstellen (NKS): „Horizont Europa? Frag die NKS! – Offener Austausch am Mittag“

Termin: 24. Oktober 2023, 13 – 14 Uhr, Online

Wie gehe ich vor, wenn ich eine Antragstellung in Horizont Europa vorbereite? Welche Dokumente muss ich kennen? Gibt es hilfreiche Seiten, die mich unterstützen? Am 4. Oktober 2023 öffnen die Calls aus dem Arbeitsprogramm 2024 in Cluster 2, die Einreichfrist für die Anträge endet am 7. Februar 2024. Verschaffen Sie sich rechtzeitig einen Überblick über den Umfang aller wichtigen Informationen und Dokumente, um den Prozess der Antragstellung effizient zu gestalten. Bei der nächsten Ausgabe von „Horizont Europa? Frag die NKS! – Offener Austausch am Mittag“ am 24. Oktober 2023 beantworten wir Ihnen Ihre Fragen zum Thema „Was benötige ich für eine Antragstellung?“.

Anmeldeschluss ist der 22. Oktober 2023

→ [Link zur Anmeldung](#)

BayCHINA/China Hub: Wissenschaftliche Kooperation mit China gestalten - Themen und Fragen aus der Praxis

Termin: 16. November 2023, 11:00 – 18:00 Uhr, München

Die erste Open Space Veranstaltung des China Hub richtet sich vornehmlich an Nachwuchswissenschaftler*innen sowie die mit ihnen agierenden Verwaltungsstellen an bayerischen Universitäten, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen (z.B. Wissenschaftsmanager*innen bzw. Verwaltungsmitarbeiter*innen in Graduiertenschulen, Forschungsabteilungen und Rechtsabteilungen).

Thematisch wird sich die eintägige Pilotveranstaltung mit der Leitfrage „Was braucht es für erfolgreiche wissenschaftliche Zusammenarbeit mit China?“ befassen. Die bewusst breit gewählte Fragestellung harmonisiert dabei mit der gewählten Methodik (Open Space), hat das Potenzial eine breite Teilnehmer*innenschaft zu adressieren und dient als Leitmotiv für Folge-Workshops und Trainings des China Hub, die auf Basis der von den Teilnehmenden im Open Space erarbeiteten und artikulierten Bedarfe ausgestaltet werden.

→ [Weitere Informationen](#)



AKTUELLES ZUR NATIONALEN UND INTERNATIONALEN FORSCHUNGSPOLITIK

DFG: KI, ChatGPT und die Wissenschaften – DFG formuliert Leitlinien für Umgang mit generativen Modellen zur Text- und Bilderstellung

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat erste Leitlinien für den Umgang mit generativen Modellen für die Text- und Bilderstellung formuliert. Eine jetzt veröffentlichte Stellungnahme des Präsidiums der größten Forschungsförderorganisation und zentralen Selbstverwaltungseinrichtung für die Wissenschaft in Deutschland beleuchtet den Einfluss von ChatGPT und anderen generativen KI-Modellen auf die Wissenschaften und das Förderhandeln der DFG. Als Ausgangspunkt einer kontinuierlichen Begleitung soll das Papier sowohl Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in ihrer Arbeit als auch Antragstellenden bei der DFG sowie den am Begutachtungs-, Bewertungs- und Entscheidungsprozess beteiligten Personen eine Orientierung bieten.

→ [Weitere Informationen](#)

DFG: Umgang mit Risiken in internationalen Kooperationen

DFG legt Empfehlungen für mehr Handlungssicherheit bei Antragstellung und Begutachtung vor / Konkrete Reflexion und Prüfung statt „roter Linien“

Bei internationalen Forschungsk Kooperationen in von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekten sollen künftig auch die möglichen Risiken solcher Kooperationen stärker und systematischer reflektiert werden. Hierzu hat die größte Forschungsförderorganisation und zentrale Selbstverwaltungseinrichtung für die Wissenschaft in Deutschland Empfehlungen formuliert, die nun vom Hauptausschuss beschlossen wurden. Die Empfehlungen sollen insbesondere bei der Zusammenarbeit mit Forscherinnen und Forschern in autoritär regierten Ländern dazu führen, potenzielle Missbrauchsmöglichkeiten von Forschungsergebnissen realistisch einzuschätzen und auf dieser Grundlage abgewogene Entscheidungen zu treffen. Sie richten sich in erster Linie an antragstellende Personen und Forschungseinrichtungen, sollen aber auch in den Begutachtungs- und Entscheidungsprozess der DFG eingebunden werden.

→ [Weitere Informationen](#)

DFG: DFG informiert zur Vermeidung von Bias in Begutachtungsprozessen

Kurzfilm „Vorurteilsfreie Begutachtung“ / Online-Dossier bündelt Informationen



Für die Begutachtung, Bewertung und Entscheidung von Forschungsvorhaben im Förderhandeln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) sind wissenschaftsgeleitete und damit auch diskriminierungsfreie Urteilsbildungsprozesse grundlegend. In der Satzung der DFG ist niedergelegt, dass herausragende Wissenschaft „ein breites Ideenspektrum und einen vielstimmigen Diskurs“ erfordert. In ihren Begutachtungs-, Bewertungs- und Entscheidungsprozessen setzt sich die DFG daher für die Vermeidung von Bias (unbewussten und bewussten Vorurteilen) ein. Keine Person darf wegen wissenschaftsfremder Faktoren am Verfolgen einer wissenschaftlichen Karriere gehindert oder davon ausgeschlossen werden.

Im Rahmen ihres im Sommer 2022 durch den Hauptausschuss der DFG verabschiedeten integrierten Gleichstellungs- und Diversitätskonzepts hat die DFG daher jüngst weitere Sensibilisierungsmaßnahmen zur Vermeidung von Bias entwickelt und diese umgesetzt. Ziel ist die Information und Sensibilisierung von Gutachterinnen und Gutachtern sowie Gremienmitgliedern der DFG.

→ [Weitere Informationen](#)

EU: Türkei wird Teil des EU-Programms „Digitales Europa“

Die Europäische Kommission und die Türkei haben ein Assoziierungsabkommen für das Programm "Digitales Europa" unterzeichnet. Unternehmen, öffentliche Verwaltungen und andere förderfähige Organisationen in der Türkei bekommen damit Zugang zu den Ausschreibungen des Programms, das über ein Gesamtbudget von 7,5 Milliarden EUR im Zeitraum 2021-2027 verfügt.

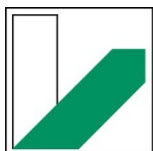
Das Programm richtet sich besonders an Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus der Türkei, die digitale Technologien zur Förderung von künstlicher Intelligenz und digitaler Fähigkeiten in der gesamten EU einsetzen. Zudem können digitale Innovationszentren („Digital Innovation Hubs“) in der Türkei eingerichtet werden.

→ [Weitere Informationen](#)

EU: Bericht der europäischen Kommission zu den künftigen Prioritäten für Forschung und Innovation 2025 - 2027

Die Europäische Kommission hat den Bericht "Looking into the R&I future priorities 2025-2027" zur öffentlichen Konsultation über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der europäischen Rahmenprogramme für Forschung und Innovation (FuI) für den Zeitraum 2014 - 2027 veröffentlicht.

Die Konsultation für den EU-Bericht lief vom 30. November 2022 bis zum 23. Februar 2023. Neben Analysen zu den einzelnen Horizont Europa Clustern, nimmt der Bericht auch eine zukünftige Prioritätensetzung europäischer Forschungs- und Innovationsaktivitäten in den Blick (Abschnitt D). Insgesamt erhielt



die Europäische Kommission 2.258 Antworten und 108 Positionspapiere zu diesem Abschnitt. Die Analyse bietet Einblicke in die Prioritäten und Anliegen der Interessengruppen innerhalb der europäischen Forschungs- und Innovationsgemeinschaft und soll bei der Gestaltung der künftigen Rahmenprogramme genutzt werden.

→ [Weitere Informationen](#)

BMBF: BMBF veröffentlicht erste eigene Nachhaltigkeitsstrategie

Beim im September in New York stattfindenden Gipfel der Vereinten Nationen berieten die Staats- und Regierungschefs über die Halbzeitbilanz der Agenda 2030. Mit der Agenda hatten sich die Vereinten Nationen 2015 ambitionierte Ziele gesteckt, um den Schutz natürlicher Ressourcen, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Entwicklung weltweit bis 2030 voranzubringen.

Das BMBF will mit seiner ersten eigenen Nachhaltigkeitsstrategie dafür neue Impulse setzen, in der eigenen Arbeit und darüber hinaus. Dafür formuliert die Strategie fünf übergeordnete Prinzipien und drei konkrete Ziele. Es geht vor allem darum, systemische Innovationen zu fördern, die mehrere Nachhaltigkeitsziele gleichzeitig voranbringen.

→ [Weitere Informationen](#)

Wir freuen uns über Ihr Interesse, stehen Ihnen jederzeit für Fragen zur Verfügung und beraten und unterstützen Sie bei Ihren Anträgen.

Bitte planen Sie je nach Einreichungsfrist und Größe des Projekts genügend Zeit ein, damit wir Sie optimal unterstützen und die erforderlichen Abläufe koordinieren können.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Servicestelle Forschungsförderung

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30

95447 Bayreuth

Redaktion: Dr. Mabel Braun